

AA1 Vortrag Lektion BFS FD II:

Didaktische Überlegungen und Begründungen

Vorgehensweise

Zu Beginn des Auftrages habe ich den Auszug aus dem Lehrmittel durchgelesen. Danach habe ich mir mithilfe einer Inhaltsanalyse einen Überblick über den Stoff verschafft. Danach habe ich mich um die Auswahl des Subthemas gekümmert. Anschliessend habe ich das Ablaufschema ausgefüllt, mit den Lehrinhalten innerhalb des gewählten Subthemas. Als Nächstes habe ich die Lernziele auf dem Ablaufschema formuliert. Dann habe ich die Bedingungs- und Didaktische Analyse gemacht. Fortgefahren bin ich dann, mit den Lernzielen und habe dort eine Übersicht geschaffen mit den Lernzielen vom Ablaufschema im Kontext derer Anwendungs- und Handlungswissen-Lernziele. Das Bild für den AO habe ich als nächstes erstellt. Weiter habe ich dann begonnen die einzelnen Arbeitsblätter vorzubereiten. Danach habe ich im Internet nach Videos gesucht, die ich für meinen Lehrervortrag benutzen konnte. Diese habe ich dann in die PP für den Lehrervortrag eingebaut. Als letztes habe ich noch die Prüfungsfragen formuliert, wobei ich mir noch die Arbeitsaufträge zu den Prüfungsfragen des letzten Semesters angeschaut habe.

Auswahl des Subthemas

Gleich nachdem ich den Lehrmittelauszug gelesen hatte, kam mir die Idee den Kapsel-Nick Trick und den Tabletten-Flaschen Trick als Lernaufgabe mit Experten einzubauen. Ich habe also eigentlich den Rest der Unterrichtseinheit rund um dieses Thema versucht aufzubauen. Ich habe mir überlegt, dass meine Unterrichtseinheit nicht am Anfang des Themas D.3 stehen soll und habe deshalb auch die ersten Unterkapitel weggelassen und nehme also an, dass diese bereits an einem vorherigen Tag behandelt wurden.

Nun liessen sich die verschiedenen Arzneiformen gut in einen Themenblock mit den beiden Tricks einbauen. Das war aber aus meiner Sicht noch nicht genug Unterrichtsstoff für eine Doppelstunde, weshalb ich noch die verschiedenen Applikationsorte und -arten hinzugenommen habe.

Zuerst hatte ich, dann immer noch das Gefühl es würde noch mehr Stoff reinpassen und habe noch die Resorption und Verteilung von oralen Medikamenten dazu genommen. Als ich dann aber einmal laut jemandem erzählt habe, welche Themen ich alle geplant hatte für 90 min, wurde mir selber klar, dass das ein bisschen viel ist und deshalb habe ich die Resorption und Verteilung weder rausgenommen.

Ich habe mir dort überlegt, dass es wohl besser ist eine eigenständige Unterrichtseinheit für die Aufnahme der verschiedenen Arzneimittelformen zu machen. Sodass auch gleich auf die Unterschiede zwischen den Wirkungsmechanismen der verschiedenen Applikationsarten eingegangen werden kann.

Ablaufschema

Als Ablaufschema habe ich meine Vorlage vom letzten Semester genommen und dort nach und nach die einzelnen Teile der Unterrichtseinheit eingefüllt, bis ich ungefähr auf 90 min kam. Dazu musste ich mir immer gleich überlegen, wie lange ich für den jeweiligen Lehrinhalt einplanen will, was sich als sehr herausfordern herausgestellt hat, so komplett ohne Erfahrungswert.

Wie bereits im obigen Abschnitt erwähnt, hatte ich anfangs noch ein weiteres Thema drin. Als ich dieses wieder rausgenommen habe, musste ich auch die ganzen Lernziele noch einmal anpassen, sowohl in der Übersicht der Lernziele wie auch im Ablaufschema.

Ich habe gemerkt, dass je länger ich mit dem Ablaufschema beschäftige, mir immer wieder Dinge einfallen, die vielleicht noch angepasst oder vertauscht werden können und ich somit endlos am Anpassen wäre, was natürlich auch immer noch Anpassungen in anderen Dokumenten, wie eben z.B. den Lernzielen nach sich zieht. Ich musste mich also an einem Punkt dazu entscheiden, die Themen im Ablaufschema so zu lassen, wie sie waren.

Rund um die einzelnen Themenblöcke herum, habe ich auch die klassischen Elemente einer Unterrichtseinheit, wie einen Advance Organizer, einen informierenden Unterrichtseinstieg, die Pause, eine Pufferzeit und einen Abschluss eingeplant.

Das Ablaufschema gibt mir auch einen guten Überblick darüber, ob ich die Unterrichtseinheit einigermaßen abwechslungsreich gestaltet habe durch den Gebrauch verschiedener Medien und Sozialformen. Durch das Zuteilen der Lernziele zu den einzelnen Lehrinhalten, konnte ich überprüfen, ob ich alle Lernziele in der Lektion abgedeckt habe und ob ich ein Thema eingeplant habe, welches auf keines der Lernziele passt.

Ich habe mir auch beim Abschluss überlegt, dass ich noch einen Ausblick mache, was nächstes Mal dran kommt, damit die SUS das Subthema in den Kontext der ganzen Handlungskompetenz einbetten können.

Arbeitsaufträge

Ich habe mich entschieden verschiedene Arbeitsaufträge einzubauen, damit die SUS nicht 90 min Frontalunterricht erhalten. Ich habe versucht wirklich nie länger als 15 min am Stück Lehrervortrag zu planen, damit die SUS auch möglichst alles aufnehmen können, wenn es in kleinen Stücken kommt. Deshalb ist eine Einheit Lehrervortrag vor der Pause und der andere nach der Pause. Für die Arbeitsaufträge habe ich mir Aufgaben ausgedacht, für welche ich mich, wenn ich an meine Schulzeit zurück denke, gut hätte motivieren oder begeistern können.

Als ersten Auftrag habe ich mir ein Memory ausgedacht, um die Abkürzungen auf den Medikamentenpackungen zu üben. Diese Abkürzungen sind für den Berufsalltag der FaGes meiner Meinung nach relevant, da viele Rezepte und Verordnungen von den Abkürzungen Gebrauch machen und die FaGes somit direkt wissen müssen, was mit einer Abkürzung gemeint ist. Ich finde ein Memory immer eine gute Form, um kurze Sachen auswendig zu lernen, da man dies gegeneinander spielen kann. Das sollte bei den SUS ein bisschen die Motivation wecken, sich schnell an Dinge zu erinnern, wenn man mehr Punkte holen will als der Banknachbar.

Nach der Pause habe ich mir einen Auftrag in Einzelarbeit überlegt, damit sie nach der Unruhe der Pause wieder ein bisschen runterfahren können und sich ein bisschen auf sich selber konzentrieren, bevor ich dann mit dem zweiten Lehrervortrag fortfahre. Der Auftrag ist in Form eines Leseverständnisses aufgebaut, sodass die SUS einen Text in Ruhe lesen müssen und dann die wichtigsten Infos daraus mitnehmen. Diesen Auftrag werde ich dann direkt im Plenum besprechen und die Lösungen von 4 verschiedenen aufgeforderten SUS vorlesen lassen. Ich werde die SUS selber auffordern, weil sich bei dieser Klasse immer die gleichen 4 SUS melden.

Als letzter Auftrag kommt dann schlussendlich der Aufhänger meiner Idee zum ganzen Subthema. Diesen habe ich so gestaltet, dass jeder SUS einen Trick einstudiert und dann seinen Banknachbarn dazu instruieren muss, als wäre dieser ein Patient, welcher Hilfe beim Schlucken von Medikamenten braucht. Dies ist eine sehr realistische Berufssituation. Ich

lasse die SUS sich auf gegenseitig Feedback geben, wie gut die Instruktion verstanden wurden und was sie beim nächsten Mal noch besser erklären könnten.

Zur Erstellung der Arbeitsblätter habe ich meine Lernaufgabe vom letzten Semester als Formvorlage genommen, damit ich nicht zu viel Zeit mit formatieren verliere.

Lehrvorträge

Ich habe zwei Einheiten von «Frontalunterricht» eingebaut, weil es doch einige Infos weiterzugeben gibt bei diesem Thema. Ich habe im Internet nach Videos gesucht, welche diese Inhalte ein bisschen besser veranschaulichen als nur eine Liste mit den verschiedenen Applikationsarten und Arzneiformen. Zusätzlich habe ich mir überlegt ein grosses Sammelsurium von Medikamenten mit zubringen in den verschiedensten Formen.

Ich habe die beiden Lehrvorträge absichtlich nicht zu lang gestaltet und auf beide Lektionen verteilt, um die Aufmerksamkeit der SUS möglichst hoch zu halten.

Ich fand es eine Herausforderung eine Präsentation für einen Lehrvortrag zu machen, den man schlussendlich gar nie halten wird. Es war somit schwierig einzuschätzen, wie lange, dass er etwa dauert und wieviel auf die Folien geschrieben werden sollte.

Prüfungsfragen

Für die Prüfungsfragen habe ich mir zuerst die Prüfungen aus den Arbeitsaufträgen vom letzten Semester angeschaut. Da die Fragen ja aber auf die Unterrichtseinheit spezifisch sein sollten und sich nicht über die ganze Handlungskompetenz erstrecken, war ich ein bisschen eingeschränkt. Es war eher schwierig zwei ganze Fragen inkl. Unterfragen zu formulieren für den «kleinen» Teil Theorie aus den 90 min der Unterrichtseinheit. Es habe sich nicht alle meine Lernziele gut geeignet für eine Prüfungsfrage, da sich manche auch überschneiden. Wenn ich nach verschiedenen Applikationsorten frage, kann ich dann nicht nach den Applikationsarten nach Applikationsorten fragen. Ich hatte ein wenig Probleme damit, die Fragen so zu formulieren, dass die nächste Frage dann nicht die Antwort auf die vorherige Frage gegeben hat.

Als Vorlage habe ich mir meine Prüfungsfragen des Arbeitsauftrages aus dem letzten Semester genommen, damit ich wenigstens das Design übernehmen konnte.

Präsentation

Bei der Präsentation des Vortrages, wusste ich anfangs nicht wieviel ich dort mit drauf nehmen sollte, ob alle Arbeitsblätter oder nicht. Sinnvoll erachte ich sicher das Ablaufschema mit drauf zu nehmen, da man anhand dessen ein sehr guten Überblick erhält wie die Unterrichtseinheit aufgebaut ist.

Reflexion der Arbeitsweise

Der ganze Arbeitsauftrag hat mich viel mehr Zeit gekostet als erwartet. Da man ich doch einige Male etwas umgestellt habe. Ich habe mir auch viele Gedanken darüber gemacht, ob ich jetzt genug Stoff vorbereitet habe für 90 min und ob meine Zeitangaben im Ablaufschema einigermaßen realistisch sind.

Für mich war es herausfordernd ein passendes Subthema auszuwählen, welches dann genug hergab aber nicht zu viele Dinge angeschnitten hat. Ich habe das Gefühl, es wäre mir vielleicht einfacher gefallen den Unterricht für die Handlungskompetenz vorzubereiten und nicht nur für einen Ausschnitt daraus.

Dass das Thema letztes Semester schon von zwei Studentinnen erarbeitet worden war, war zwar manchmal hilfreich, um ein bisschen Inspiration zu holen. Es bestand, dann aber für mich die Gefahr, dass mir selber nichts Neues mehr eingefallen ist und ich mich zu fest an dem orientiert habe, was ich bei den Anderen gelesen hatte. Die einzelnen

Handlungskompetenzen sind dann doch nicht so gross, dass sie Unmengen an Möglichkeiten für verschiedene aktivierende und spannende Arbeitsaufträge hergeben.